

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

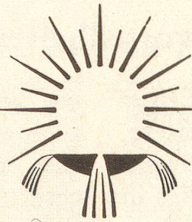
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# GESUNDHEITS MONATSSCHRIFT FÜR



# NACHRICHTEN NATURHEILKUNDE

ERNÄHRUNG • KÖRPERPFLEGE • ERZIEHUNG

September 1975

32. Jahrgang

Redaktion und Verlag: A. Vogel und Frau S. Vogel, 9053 Teufen (Schweiz), Telefon 071 33 10 23  
Druck, Versand und Administration: Schoch & Co. AG, 3072 Ostermundigen

Schweiz: A. Vogel, Verlag der «Gesundheits-Nachrichten»  
Postcheck-Konto St. Gallen 90-10775 Jahresabonnement: Fr. 10.50  
Deutschland: A. Vogel, Verlag der «Gesundheits-Nachrichten»  
Postcheck Karlsruhe 70082 - 756 DM 10.50  
Österreich: Spar- und Darlehenskasse Feldkirch, Postcheck 97,670 S 68.-  
Uebrigtes Ausland: Fr. 12.50

## INHALT

- |   |     |  |     |
|---|-----|--|-----|
| 1. Die wohlverdiente Rast . . . . .     | 129 | 12. Augenleiden . . . . .                | 140 |
| 2. Vorbeugen vorteilhafter als Heilen . | 130 | 13. Unfruchtbarkeit beheben . . . . .    | 141 |
| 3. Verbrennen heisst Werte vernichten   | 131 | 14. Fleischvergiftung . . . . .          | 142 |
| 4. Aloe . . . . .                       | 132 | 15. Natürliche Ratschläge empfehlen sich | 143 |
| 5. Ein Baum, der Zucker liefert . . . . | 133 | 16. Aus dem Leserkreis:                  |     |
| 6. Ein ausdauernder Tropenfreund . .    | 134 | a) Hilfe bei Angina pectoris . . . . .   | 143 |
| 7. Krampfadern . . . . .                | 135 | b) Wallwurz bewährt sich . . . . .       | 144 |
| 8. Gebärmuttermyome . . . . .           | 136 | 17. Zur Beachtung:                       |     |
| 9. Rohkost für Tbc-Gefährdete . . . .   | 137 | a) Hausspezialitäten . . . . .           | 144 |
| 10. Arthrosen im Jugendalter . . . . .  | 138 | b) Leberbuchversand . . . . .            | 144 |
| 11. Muskelrheuma . . . . .              | 139 | c) Briefwechsel . . . . .                | 144 |

## DIE WOHLVERDIENTE RAST

Da weiden sie, die Schafe in dem Tale  
Indes die Berge ragen in die Höh',  
Sie sonnen sich im letzten Abendstrahle  
und kennen nicht des Kummers bittres Weh.  
Wie sollten sie? Sie haben nichts verschuldet,  
Es drückt sie wahrlich keine schwere Last,  
Sie haben gegenseitig sich geduldet,  
Und wohlverdient geniessen sie die Rast. —  
Was brauchen sie denn anderes zum Leben?  
Genügend Platz, genügend Nahrung auch,  
Kein Glied der Herde ist dem Neid erlegen,  
Wie es bei uns so oftmals ist der Brauch.  
Die ganze Erde hätt' wohl mancher gerne,  
Nicht nur ein abgegrenztes Wiesenland,

Die Herrschenden gar möchten Mond und Sterne,  
Drum glitt der Friede aus des Menschen Hand. —  
Die Schafe aber sind sich treu geblieben,  
Für sie ist das Bescheidene genug,  
Hätt' nur auch uns die Selbstsucht nicht getrieben,  
Würd weder Täuschung blenden uns noch Trug. —  
Statt unsre schöne Erde zu verderben,  
Wir würden sie gestalten in ein Paradies  
Und wären dann des Glückes reiche Erben,  
Nun aber es den Erdenball verliess.  
Zu schwer scheint es für uns zurückzukehren,  
Den Schafen gleich in die Zufriedenheit,  
Dann würd uns wiederum erneut gewähren,  
Der Abendfriede seine frohe Zeit.

S. V.

Umschlagbild: Schafherde im Bergell

Originalaufnahme von Ruth Vogel